

Gasgeneratoren helfen Diesel einzusparen

Im Heft 11/1982 veröffentlichte „Neuer Weg“ einen Beitrag des Genossen Hans Weiske über Probleme der territorialen Transportoptimierung im Kreis Glauchau. Dieser Artikel war uns Anlaß zu weiteren Überlegungen, wie wir im Verkehrskombinat Magdeburg die Qualität der Transportleistungen bei weniger Kraftstoffeinsatz erhöhen können.

Die Leitung des Kombinates hat eingeschätzt, daß in der Vergangenheit die Effektivität der Tränsportdurchführung nicht immer im Mittelpunkt der Leitungsentscheidungen gestanden hat. Erst mit der Forderung des X. Parteitages der SED, den Transportaufwand bis 1985 um 20 Prozent zu senken, setzte in unserer Grundorganisation ein gründlicheres Nachdenken über das Wie und Warum eines rationelleren Transports ein.

Unter der persönlichen Leitung des Kombinatdirektors wurden in unserem Kombinat die Erfahrungen der Kreise Glauchau und Sondershausen ausgewertet. Gegenwärtig werden diese guten Erfahrungen auf die Betriebe in den Kreisen übertragen. So entstand in Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaftlern und Kraftfahrern des Kombinats eine Konzeption. Sie sieht vor, durch Rationalisierungs- und Optimierungsmaßnahmen 1982 2,1 Millionen Kraftstoff einzusparen. Es ist unter anderem vorgesehen, durch den Einbau von Einrichtungen zur Geschwindigkeitsbegrenzung jährlich 40000 Liter Dieselmotorkraftstoff einzusparen. Durch Treibgasregler in unseren Taxen und Gütertaxen wird der Verbrauch von Vergaserkraftstoff im gleichen Zeitraum um 24700 und durch elektroni-

sche Temperaturregler in den Fahrzeugheizungen um 80 000 Liter Kraftstoff reduziert.

Die wesentlichste „alte“ Neuerung, die uns den größten volkswirtschaftlichen Nutzen bringt, ist die Substitution von Kraftstoff durch Holzgas. Damit werden in unserem Bezirk 1000 Fahrzeuge ausgerüstet. Von einem mit Holzgasgenerator ausgerüsteten LKW W 50 werden beispielsweise auf 100 Kilometer nur noch 9 Liter DK anstatt wie bisher 25,5 Liter DK verbraucht.

Um das Projekt Holzgasgenerator erfolgreich verwirklichen zu können, mußte die Parteiorganisation einige ideologische Vorbehalte überwinden. Die Genossen haben sich zum Beispiel mit solchen Auffassungen auseinandergesetzt: „Das ist ein Rückschritt.“ Oder: „Mit diesen Dingen sind wir schon vor 40 Jahren gefahren.“ Auf solche und ähnliche Argumente wurde in vielen Streitgesprächen mit den Kraftfahrern geantwortet. Vor allem auch über eine anschauliche ökonomische Propaganda des Lektorates der Parteiorganisation ist für diese volkswirtschaftlich notwendige Maßnahme Verständnis geweckt worden. Die ersten Fahrzeuge fahren bereits seit einigen Monaten mit einem Holzgasgenerator. Seine Leistung ist gut. Das hat die Überzeugung gestärkt, daß es richtig ist, sowohl die mit Diesel als auch die mit Vergaserkraftstoff getriebenen Fahrzeuge auf diese Technologie umzurüsten.

Es wird zunehmend eingesehen, daß das eine Maßnahme der volkswirtschaftlichen Vernunft ist.

Karl-Heinz Piper
Wissenschaftlicher Mitarbeiter im VE Verkehrskombinat
Magdeburg

Informator

Räte im Erfahrungsaustausch

Über die Arbeit der Räte der Parteisekretäre fand Mitte November ein Erfahrungsaustausch in der Bezirksleitung Cottbus statt. An der Beratung nahmen Vorsitzende dieser Räte aus den Kombinaten des Bezirkes sowie Vertreter der Kreisleitungen der SED und der Bezirkspartieschule teil. Auf der Grundlage von vier Erfahrungsberichten aus dem Energie-, dem Tiefbau-, dem Wohnungsbau- und dem Braunkohlenkombinat „Glück auf“ Knappenrode entwickelte sich eine

lebhaft und anregende Diskussion über Erfordernisse und Schwerpunkte einer effektiven Arbeit der Räte der Parteisekretäre.

Genosse Werner Reichelt vom Energiekombinat hob die Kollektivität seines viermal jährlich tagenden Rates hervor. Genosse Karl Haak vom Tiefbaukombinat betonte, daß die Grundsatzdiskussionen im Rat helfen, einheitliche Kampfpositionen zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben zu schaffen. Kurt Wallasch vom WBK

ging auf die im Rat gründlich vorbereiteten Parteiaktivtagungen des Kombinates ein, in denen politisch-ideologische Aufgaben der Parteiorganisationen zur Sicherung des Leistungsanstiegs beraten werden. Genosse Günter Kowalzyk vom BKK unterstrich Wert und Nutzen verstärkter analytischer Arbeit für die Ratsarbeit. Genosse Horst Czekalla, Leiter der Abteilung Parteiorgane der Bezirksleitung, orientierte darauf, mit der Kraft und Initiative der Räte ungerechtfertigte Niveauunterschiede in der Entwicklung der Kombinate schneller zu überwinden. (NW)